

Alte Drucke

**Sechs Propheten || H. Schrifft/ || Nemlich: || Daniel/
O=||badias/ Jonas/ Micha/ || Haggai/ vnd Malachias/
gründtlich || außgelegt/ vnd in ...**

Hunnius, Aegidius

Franckfurt am Mayn, 1600

Die ander Predigt/ vber das II. Capitel deß H. Propheten Micha.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148886

In/ sampt allem was du hast/ verzehret/ vnd auß der Wurzel gerottet werdest/
beydes zeitlich vnd ewiglich.

Fürchte aber Gott/sey gegen ihm demütig/ vñnd gegen deinem Nächsten
guthätig vñnd barmherzig/ so wirdt dir widerumb Barmherzigkeit wider-
fahren/ vñnd wirdt der H. G. x. x. dir nicht allein hie zeitlich vergelten/ sondern
auch auß Gnaden ersatten/ in der Auferstehung der Gerechten/ wenn er spre-
chen wird zu den Frommen: Kommet her jr Gesegneten meines Vatters/
erbet das Reich/ das euch bereit ist von anbegin/ Dann ich bin hungerig ge-
wesen/ ihr habt mich gespeiset/ Ich bin durstig gewesen/ ihr habt mich getren-
cket/ Ich bin ein Gast gewesen/ vñnd ihr habt mich beherberget/ ich bin nackt
gewesen/ vñnd ihr habt mich bekleidet/ Ich bin krank gewesen/ vñnd ihr habt mich
besucht/ ich bin gefangen gewesen/ vñnd ihr seyd zu mir kommen.

Daß nun auch wir dieses seligen Sincens vñnd Spruchs mit Freuden
mögen gewärtig seyn/ dasselbige gebe vñnd verleyhe vns der Allmächtige barm-
herzige Gott vñnd Vatter vnser H. G. x. x. Jesu Christi/ sampt dem heyligen
Geist/ Amen.

Die ander Predigt/ vber das II. Capitel des H. Propheten Micha.

I E sagen/ Man soll nicht treuffen/
dann solche Treuffe trifft vns nicht/ Wir wer-
den nicht so zuschanden werden. Das Haus
Jacob tröstet sich also: Meynstu des H. G. x. x.
Geist sey verführt? Solte er solches thun wol-
len? Es ist wahr/ Meine Rede sindt freunde
lich den Frommen/ Aber mein Volck hat sich auffgemacht wie
ein Feindt/ Denn sie rauben/ beyde Rock vñnd Mantel/ denen/
so sicher daher gehn/ gleich wie die/ so auß dem Kriege kommen.
Ihr treibet die Weiber meines Volcks auß ihren lieben Häusern/
n iij vñnd

vnd nemmet statts von ihren jungen Kindern meinen Schmutz.
Darumb macht euch auff / ihr müsset darvon / ihr solt hie nicht blei-
ben / vmb ihrer unreinigkeit willen müssen sie vnseufft zerstört
werden.

Wenn ich ein Irgeist were / vnd ein Lügenprediger / vnd
predigte / wie sie sauffen vnd schwelgen solten / das were ein Predi-
ger für diß Volck.

Ich wil aber dich Jacob versammeln ganz / vnd die oberigen
in Israhel zuhauff bringen / Ich wil sie wie ein Herd mit einander
in einen festen Stall thun / vnd wie ein Herd in seine Hurten / daß
es von Menschen döhlen soll. Es wirdt der Durchbrecher für
ihnen herauff fahren / Sie werden durchbrechen / vnd zum Thor auß
vnd eynziehen / Vnd ihr König wirdt für ihnen hergehen / vnd
der HERR fornen an.

Auslegung.

Innhalt fol-
gender Pre-
digt.



IR haben L. F. nähermals gehört / wie GOTT den
Geiz vnd darauß folgende Vngerechtigkeit der Gewaltigen
im Volck Israhel anlagt / vnd was für ein Brithell er vber sie
gefasst / vnd durch seinen Diener vnd Propheten Micha an-
sprechen lassen. Darauff der Prophet jetzt anzeigt / wie sie solche Predigt
auffnehmen / warmit sie sich behelffen wollen / vnd wie ihnen der Prophet
solchen ihren Behelff vmbstoffe / vnd vermelde / es werde beyim gefassen vnd
beschlossenen Brithell bleiben / das soll nicht geändert werden / weil sie die

Boßheit nicht ändern / Doch hängt er eine Weissagung da-
ran / wie das Volck Israhel dermal eins zum
Reich Christi versammelt wer-
den solle.

Der erste Theil.

Was nun belangt die Hochmütige Troster vnd Bocher / so andern Vnrecht thaten / laßt hören / wie ihnen die Predigt des Propheten gefallen habe / Sie sagē / spricht Micha / man solle nicht treuffen. Durch Treuffen wirdt hie predigen verstanden. Daß sie sprechen wöllen so viel: Du Prophet höre auff / vns zu drauwē solch Vnglück / wir seind deines Predigens müd / magst dir andere Zuhörer suchen / wir wöllen dein Predigt weder wissen noch hören / Ja sie heißen ihn nicht allein auffhören zu predigen / sondern sie vntersuchen sich auch die Predigt des Propheten Lügen zu straffen / solche Treuffe trifft vns doch nicht / Das ist / du sagst vnd predigest viel eynher / wie vnser Landt ein frembden Herren kriegen soll / vnd wir darauß getrieben werden. Das ist aber nicht wahr: Es wirdt vns solch Dräuwen vnnnd Treuffen nicht treffen / das seind wir wol sicher / du sagest vnnnd plauderst gleich was du wöllest.

Treuffen.

Nun möchte einer gern Grunde vnd Ursach hören / wess sie sich behelffen / daß sie vermeynen / es werde solch Vnglück an sie nicht gerathen. Da laßt hören den Propheten Micha / der spricht weiter also: Das Haus Jacob tröster sich also: Wenigstu / deß H e r r e n Geist sey verführket? Die fihet man / wie sich der Teuffel pflegt in Gestalt eines Engels deß Lichts verstellen / vnd vernehmen.

Sichere Sünden danken der Gottlosen.

Diese Gottlose Leut / die mit Abgötterey wider Gott / vnd allerley Geiz vnd Gewalt wider die Armen freßelten vnd die Propheten verachteten / die trösten sich in ihren Sünden / welche sie noch nicht büßten oder beräuerten / mit Gottes Barmhertigkeit. wissen mit scheltlichen Worten die Schrift anzuziehen von Gottes grosser Barmhertigkeit / daß sein Geist nicht verführket / sey gnädig die Sünde zu vergeben / Auß welchem sie frisch vnnnd genost schließen / der H e r r thut nicht so hefftig wider die Sünde / wie es die Propheten machen / Er werde auch nicht thun / was die Propheten verkündigten.

Was antwortet ihnen der Prophet? Es ist wahr / meine Rede sindt freundlich / aber den Frommen. Als wolte der Prophet oder vielmehr der H e r r sagen: Ihr Israeliter tröster euch mit meiner grossen Güte vnnnd Barmhertigkeit / vnnnd vermeynet / es soll kein Noth haben / ich werde nicht so groß Vbel vber euch führen / weil ich gnädig sey / Vnnnd ihr fahrt nichts desto

Deß Propheten Antwort vnd Straff.

weniger darzwischen in ewern Sünden janner fort/ vnd gedencket nicht et-
mal dieselbe einzustellen. Darumb solt ihr wissen/ daß jr euch in solcher ewer
Unbusfertigkeit meiner Gnaden nichts vberall behelffen möget. Dann mei-
ne Rede sindt freundlich allein den Frommen/ vnd mein Gnad gehört den
Busfertigen/ Ihr aber köndt euch nicht in die Zahl der Frommen rechnen/
weil ihr euch mitwillig in ewern Vorsatz zu sündigen stärcker.

Welches er im nachfolgenden Text ferners ihnen für Augen hält/ da
er spricht: Aber mein Volck hat sich auffgetracht wie ein Feindt/ denn sie rau-
ben beyde Rock vnd mantel. Das ist/ es ist des Raubens/ des Seelens/ des
Verforthellens/ des Finanzens/ des Verriegens kein Endt oder Ziel nicht/
Sie machen sich auff nicht anders/ denn ein Feindt im Krieg raubet/ Also
rauben sie beyde Mantel vnd Rock/ was sie janner kriegen mögen/ vnd sol-
ches vnter dem Schein der Gerechtigkeit/ durch ihre Practicken/ ihr plündert
euweren Nechsten nicht anders/ als die Räuber in einem dicken Waldt/ re-
Ihr treibet die Weiber meines Volcks auß ihren lieben Häusern/ vnd nem-
met stäts von ihren jungen Kindern meinen Schmuck/ Das ist/ ihr sehet/
durch was List ihr möget der armen Weiber vnd Wittwen Häuser an euch
ziehen/ daß sie nachmals außgetrieben werden/ ihr dringet sie auch also vnd
treibet sie/ daß sie von wegen Armut den Schmuck ihrer jungen Kinder an-
greiffen/ damit sie bezahlen/ vnd euch solche Treiber vnd Dachräuber zu fre-
den stellen.

Darumb spricht der Herr/ Machtet euch auff/ ihr solt nicht hie bleiben/
Das ist/ jr solt nun erfahren/ daß die Straff nicht aussenbleiben soll: Köndt jr
die armen Witwe auß ihren Häusern treiben/ so solt ihr mir warlich auch
auß dem Landt vnd euweren Häusern getrieben werden/ darumb nur auff vnd
darvon/ hie wirdt kein bleibens seyn/ vmb euwer unreinigkeit willen solt ihr
vnsanfft zuffort werden. Wie auch durch den Assyrium war gemacht/ vnd
an ihnen vollstreckt/ vnd ihr solt erfahren/ daß ich ein warhaffter Prophet ge-
wesen/ wiewol ihr mich jetzt hasset/ weil ich euch die Warheit predige. Wann
ich aber ein Irgeist were/ spricht er/ vnd Lügenprediger/ vnd predigte/ wie
sie sauffen vnd schwelgen solten/ das were ein Prediger für diß Volck/ Ein
solchen Prediger möchten sie haben/ der mit ihnen im Luder lege/ vnd sein
ihrem verruchten Leben stärcken/ vnd ihnen in all ihren losen Stücken dar-
zu hüffe.

Lehr und Erhörung.

Welcher ernstlichen eyfferigen Prophetischen Straffpredigt wir erstlich haben zu lernen / wie die Welt gegen der Wahrheit vnd derselben Lehrern gesinnet. Es haben auch die Heyden gesagt/die Wahrheit gebürt Fetschschafft/ vielmehr ist solches wahr/wenn man von Gottes wegen die Wahrheit prediget/ die Irthumb vnd Lügen straffet/ vnd das sündlich Leben der Welt antastet/ da ist so bald alle Huld vnd Gnad auß/ deren Prediger wir man mit haben/ da heist es: Ihr sollt nit treuffen/ solch Treuffen trifft vns doch nicht. Da heist es: Ihr sollt vns nicht schawen/ die rechte Lehr prediget vns aber sanfft/ schawet vns Täuscherey/ vnd laßt den Heyligen in Israel auffhören bey vns.

Wie die Welt gegen der Wahrheit vnd derselben Lehrer gesinnet.

Esa. 30.

Der Ursach Abab den Propheten Micham verfolgete/ vnd war im gram/ wie er selber bekennet. Denn er ihm als einem Gottlosen König die Wahrheit sagte/ daß Gott sehr Abgötterey vnd böses Leben straffen würde. Über der Wahrheit seynd die Propheten erwürgt/ vmb der Wahrheit willen ist Christus selbst getödtet/ der kommen war zu zeugen von der Wahrheit/ darumb allein/ die auß der Wahrheit waren/ nannten sein Wort an. Die aber der Lügen anhiengen/ verfolgerten in. Vmb der Wahrheit willen seynd die Apostel getödtet/ In summa/ die Wahrheit ist als das Licht in die Welt kommen/ Aber die Menschen hatten die Finsternuß lieber/ denn das Licht/ dann ire Werck waren böß/ Darumb kondren sie nit dulden/ daß inen ire böse Werck auffgedeckt/ vnd ire Irthumb/ Lügen vnd Unglaub gestrafft würde.

Joan. 18.

Joan. 1.

Wie auff den heurigen Tag/ wenn man die Wahrheit sagt/ wenn man dargegen die Irthumb strafft/ wenn man die Kottengeister mit irem Namen nennet/ wie Christus die Pharisæer mit Namen angegriffen/ da brennet es in allen Gassen/ da hat man das Kalb gang vnd gar ins Aug geschlagen/ da hat man wider die Christliche Lieb gehandelt/ da ist Zettergeschrey allenthalben. In summa/ nichts ist so verhaß bey der Welt als eben die liebe Wahrheit.

S. Paulus hat dißfalls eine sonderliche Vermahnung an seinen lieben Jünger Timotheum gethan/ Er sol das Wort predigen/ anhalten in rechter Zeit vnd zur Unzeit/ er sol straffen/ dräuen/ ermahnen mit aller Gedult vnd Lehre/ denn es werde ein Zeit kommen/ da sie die heylsame Lehr nicht dulden werden/ sondern nach iren eygen Lysten/ inen selbst Lehrer auffladen/ nach dem inen die Ohren stöcken/ vnd werden die Ohren von der Wahrheit wenden/ vnd sich in den Fabeln kehren.

n v

Wel.

Welches am Ende der Welt so augenscheinlich werde erfüllet/ daß kein Beweissens nicht bedarff. Es köndten reyne getrewe Lehrer wol mit Witten in der Wahrheit sprechen: Wenn ich ein Irgeist were/ vnd ein Eigenprediger/ vnd lehrere sie/ wie sie sauffen vnd schwelgen solten/ das were ein Prediger für diß Volck. Wir sollen aber wissen/ daß es ein Anzeigen eines gewaltigen Zorns ist/ wenn die Menschen die Wahrheit nit mehr hören mögen/ daß also an sie solch die Prediger kriegen sollen/ die beydes die Irthumb vnvermerck lassen fort schleichen/ vnd die Gottlosen in ihrem alten Troppen immer hingehn lassen/ biß Pfaffen vnd Zuhörer mit einander dem Teuffel zufahren. Das ist der rechte verdiente Lohn vber die vorige Verachtung der Wahrheit/ wie S. Paulus schreibet: Dafür/ daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen/ daß sie selig würden/ Darumb wirdt ihnen Gott kräftige Irthumb schicken/ daß sie gläuben der Lügen/ auff daß gerichtet werden/ alle/ die der Wahrheit nicht gläuben/ sondern haben Lust an der Vngerechtigkeit.

2. Thes. 2.

Die Gottlo-
sen sündigen
auff Gottes
Gnad.

Zum andern/ haben wir auch hie ein Lehr/ wie sich die Gottlosen wissen zu schmücken/ wenn man inen Gottes Zorn ansaget/ vnd inen selber ein Hoff- nung zumachen/ nemlich/ daß sie sich trösten mit Gottes Gnad vnd Güte/ wis- sen auch die Schrift anzuziehen/ wie Gott gnädig sey/ wie sein Hande zu heil- sen nit verfürket sey/ vnd thun dasselbige nicht darumb/ daß sie sich durch Wiß vnd Glauben zu dem gnädigen Gott bekehrten/ sondern vielmehr/ daß sie sich in iren Sünden stärken/ vnd wider die Furcht der angedröhten Straff auf- halten/ vnd ihr böß Gewissen etlicher massen dämpffen mögen.

Welches aber im Grunde anders nichts/ denn ein lautere Heuchelei ist/ gleiches Schlags/ wie das Jüdisch Volck zur Zeit Jeremi- getroffen in irer Ab- götterey fortführen/ vnd doch darneben mit Gottes Güte vnd Barmherzig- keit sich stärken vnd trösteren mitten in iren Sünden. Darwider Gott durch Jeremiam also zeuget vnd prediget: Du hast ein Huren Stimm/ du wilt dich nicht mehr schämen/ vnd schreiest gleichwol zu mir: Lieber Vatter/ du Meister meiner Jugend/ wiltu denn ewiglich zürnen vnd nit vom Grimm lassen? Dar- auff aber der Herr antwortet: Siehe/ du lehrest vñ thust böß/ vnd lässest der nit stewarten. Für solcher Heuchelei wahrner vns mit hoch Fleiß der weise Mann Jesus Syrach: Dencke nicht/ ich habe wol mehr gesündigt/ vnd ist mir nichts böses wider fahren/ Denn der Herr ist wol gedultig. Aber er wirdt dich nicht vngestraft lassen. Vnd sey nicht so sicher/ ob deine Sünde noch nicht gestraft ist/ daß du darumb für vnd für sündigen woldest. Dencke auch nicht/ Gott ist

fey

sehr barmherzig/er wird mich nicht straffen/ich sündige/wie ich wil Er kan bald also zornig werden/als gnädig er ist/vnd sein Zorn vber die Gottlosen hat kein Aufhören.

Darumb sol man in diesem Stück/wie auch in andern/die Marckstettn nicht verlassen. Wahr ist es die Rede des HERREN seyn gütig/doch denen/die sich zu ihm bekehren/denen gehöret die tröstliche Predigt des Euangelij zu. Den Gottlosen sol Moses predigen auff die Weise/das sie in ihrer Unbussfertigkeit verflucht vnd vermaledeyet seyn sollen/vnd kein Theil haben an der Gnad vnd Güte Gottes/wie denn dieser Unterschied gelehret wirdt/Psalm. 125. HERR thue wol den guten vnd frommen Herzen/die aber abweichen auff ihre krumme Wege/wirdt der HERR wegreiben mit den Vbelthätern. Vnd widerumb im vier vnd dreyßigsten Psalmen: Die Augen des HERREN sehen auff die Gerechten/vnd seine Ohren auff ihr Schreyen. Das Antlitz aber des HERREN steht vber die/so böses thun/das er ihr Gedächtnis aufrotte von der Erden.

Dies ist nun der erste Theil des vorgenommenen Texts/wie Gott durch seinen Diener Micha die Straff der Sünden verkündigen lasse/wie sie gesündigt/vnd mit allen Schanden auß ihrem Landt weggeführt/vnd solcher Straff nicht entgehn/auch sich vergeblich mit Vertröstung der Barmherzigkeit Gottes (deren sie doch wegen ihrer Unbussfertigkeit nicht fähig) wider solche Weissagungen zu stärken vntersunden.

Weil dann die Wegführung des Volcks also in der Eangelien Gottes beschlossen/auch nachmals durch Salmanasser den König von Assyrien an ihnen vollbracht/hetten fromme Gottsfürchtige Herzen gedencen mögen/das der gestalt das Volk Israel vielleicht allerdings vom HERN verworffen vñ verfluchen seyn würde? Demnach solchen Gedanken zubegegnen/setzt er auff die vorige ernstliche Geseßpredigt ein fröliche Euangelische Predigt von dem Reich Christi/wie zum selben alle wahre Israeliten versamlet werden solten/da er dann auch vnsern HERN Jesum Christum sampt seinem Sieg/Triumph vnd Vbelthaten sehr herzlich vnd schön einführt vnd beschreibet/wie wir dann nun fortan hören wollen.

Euangelische
Predigt vom
Reich Christi

Der ander Theil.

So lauten nun die Wort des HERREN also: Ich wil aber dich Jacob versammeln ganz/vnd die Vbrigen in Israel zu hauff bringen

bringen. Mit welchen Worten der H. Prophet so viel anzeigen wil/ ob wol Gott der Allmächtige von wegen der schweren Übertretung des Volcks Israel wurde lassen in frembde Lande weggeführt werden/ vnd also zeitlich der Juch Wesi vber sie ergehn. So ist doch in Gottes ewigem Racht eine fröliche Zeit des Widerkehrens bestimmt/ zu welcher sie widerumb mit allen Freuden gesamlet vnd zu kauff gebracht werden sollen.

Stall der
Christlichen
Kirchen.

Wo sollen sie denn zusammen kommen? Ich wil sie wie eine Herd in einem festen Stall thun. Sie sollen in einem Stall zusammen kommen. Dardurch nichts anders/ als die heylige Christliche Kirch Neumes Testaments wurde verstanden/ Das sol ein fester Stall seyn/ auß welchem sie weder der König von Assyrien/ ja auch der Satan mit aller seiner hellischen Macht nimmer mehr austreiben sol oder kan. Vnd er der Herr wölle gleich als der Hirt darüber seyn/ der sie dahin versammeln wölle/ wie ein Hirt seine Schafe in seine Hürten sammlet. Wie mächtig aber/ vnd mit grossem hellen Hauffen die verstoffene vnd zureuete Israeliten widerkehren werden/ zeigt er an/ als er spricht/ Es solle als dann von Menschen döhnen/ gleich wie es döhnet wenn ein gewaltiger reysiger Zeug/ vnd ein Hauffen gerüsteter gewapneter Kriegsleut daher ziehen in ihrer Rüstung/ daß es frey ein Gedöhn vnd Schall gebe. So starck/ so mächtig/ vnd mit so grosser Menge werden die zureuete Israeliten zum Reich Christi hauffen weiß sich versamen/ vnd sol also das Gefängniß Israel seliglich gewendet/ darüber Jacob sich freuwen/ vnd Israel frölich seyn/ wirdt/ daß die Erde sich vber ihrem Schall bewegen wirdt.

Lehr vnd Erinnerung auß dem andern Theil.

Gott gedendet
seiner
Barmherzigkeit
in der
Straff.

WIr lernen hierauf I. J. wie GOTT der Allmächtige/ nach Aussag der Schrift/ mitten in seinem Zorn pflegt seiner vnaussprechlichen Güte vnd Barmherzigkeit eingedenck zu seyn. Wie hette er das Volck Israel in dieser Welt (was zeitliches belanget) härter können straffen/ denn daß er sie auß ihrem Landt/ so er ihnen hievore eyngegeben/ vermög des Eydtis/ dem Abraham/ Isaac vnd Jacob gethan/ hat außgestossen? Wie hefftig dräwet er? wie strafft er so ernstlich ihren Seits/ vnd vbergibt sie nach seiner Drawung in die Handt des Königes von Assyrien? Noch hat er in diesem gewollchen Zorn/ seiner Gnad vnd Güte/ nit allerdings vergessen/ läßt auch vnter dem Dampff seines Zorns/ das Liecht seiner Gnaden vnd

vnd Barmhertzigkeit dermassen herfür leuten / daß er sie zu seiner Zeit zu Christo dem HErrn zusammenten verspricht / Ob wol dasselbig allererst nach etlich hundert Jahren geschehen / wie auch Oseas hatte geweissaget am dritten Capitel / die Kinder Israel werden lange Zeit ohn König / ohn Fürsten / ohn Opfer ohn Altar / ohn Leibrock / vnd ohn Hylgthumb bleiben. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren / vnd den HErrn ihren Gott / vnd ihren König Dauid suchen / vnd werden den Hexoren vnd seine Gnade ehren in der letzten Zeit.

So wunderbarlich weiß Gott in allem seinem Thun / sein Gerechtigkeith vnd Barmhertzigkeit zu mässigen / daß man gleichwol sehen muß / daß seine Barmhertzigkeit / wie im Buch der Weißheit geschrieben stehet / reichlich vber alle seine Werck ausgegossen sey. Daß / wenn er schon strafft / gleichwol sich widerumb erbarmet nach seiner grossen Güte / vnd desto reichlicher sein Barmhertzigkeit vber vns waltē läßt / weil er weiß / was für ein Gemächts wir sind / nemlich ein Wind / der dahin fährt / vnd nicht wider kompt.

Daß auch die Christliche Kirch ein fester Stall genennet wirdet / darinn die warhafftigen Israeliten versamlet werden sollen / ist darauf zu behalten / wie mächtig Gott der HErr mit seiner allmächtigen Handt ob seiner Kirchen halte sie bewahre / schütze vnd schirme / daß sie nicht möge durch eine Gewalt oder Macht überwältiget werden. Dahin ihr Titul geht / daß es ein fester Stall genennet wird. Dann der HErr ist / der sie gebauet / wie geschrieben steht im 87. Psalmen: Der HErr hat sie gegründet. Vnd das ist das Geistliche Jerusalem / da der HErr will ein ferwige Mawren vmbher seyn / welche Christus der HErr in dem Gespräch mit Petro Matth am 16. Capitel widerholet hat: Auff diesen Felsen wil ich mein Kirch bauen / vnd die Pforten der Hellen sollen sie nicht vberwältigen.

In Krafft dieser vielfältigen Weissagungen vnd Verheissungen / ist die Christliche Kirch von anbeginn der Welt her gestanden wider so viel Sturmwindt vnd namhafte grosse geschwinde gewaltliche Verfolgungē. Dieser Stall ist viel zu fest gewesen / denn daß einiger Wolff / er heiß Verfolger oder Ketzer / hette der gestalt können eynbrechen / daß er die Gläubigen auß den Händen Jesu Christi hette reißen können. Wie Christus Joh. am 10 eben vnter dieser Gleichnuß versprochen vnd gesagt: Meine Schaf hören meine Stimm / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe ihnen das ewige Leben / vnd sie werden nimmermehr vmbkommen / vnd niemandt wirdt sie auß meiner Handt reißen.

psal. 103.

psal. 78.

Gott hält
ernstlichen
vber seiner
Kirchen.

Zach. 2.

sen //

sen/der Vatter/der mir sie gegeben hat/ist grösser den alles/ vnd niemandt
sie auß meines Vatters Handt reissen.

Der dritte Theil.

Christus ein
Durchbre-
cher.

D Ich sey gesagt vom Reich Christi/ Nun wirdt er den König
selbst dieses Reichs beschreiben/denselben aber führet er ein/als einen
vnbewindlichen Helden/Sieger vnd Triumphierer vber alle seine
Feinde/mit diesen Worten: Es wirdt der Durchbrecher für ihnen herauff fah-
ren/sie werden durchbrechen vnd zum Thor auß vnd eynziehen/nc.

Es nennet der Prophet im H. Geist Christum einen Durchbrecher/Durch
welch einigcs Wort er alle seine Thaten/ Sieg vnd Triumph begreiff/ daß er
nemlich durch Hell/Tode vnd Grab gebrochen/ vnd ein Loch vnnnd Riß durch
das ewige Gefängnuß vnd Kärcker gemacht/ daß ihn alle seine Feinde weder
im Grab noch im Tode/ noch in der Hellen künden halten/ sondern vielmehr
er den Teuffel/ vnnnd alle Oberkeit der Finsternuß angebunden/ dem Tode
sein Stachel auß der Handt gerissen/ ja denselben in solchem Sieg in Ewig-
keit verschlungen/die Hell zerbrochen vnd zerstöret/ das Gefängnuß selbst ge-
fangen geführet/ vnd wie S. Paulus zum Colos. am 2. Capitel schreibt: Er hat
aufgezogen die Fürstenthumb vnd Gewaltigen/ vnd sie Schaw getragen öf-
fentlich/ vnd einen Triumph auß men gemacht durch sich selbst. Ja er hat auch
durch die Himmel gedrungen/ daß er nun sitzt zur Rechten seines Vatters/
vnnnd ihm alle seine Feinde zum Schemmel seiner Füß ligen müssen. Das
heißt/ meyne ich ja/ einen Durchbruch gemacht/ das kan ein Heldt seyn/
wie Esatas am 9. Capitel von wegen solcher seiner Thaten ihn nennet. Dann
er ist der Heldt/ dessen rechte Handt Wunder gethan/ große Schlachten vnnnd
Sieg eröbert/ gegen welchem aller Römischen Keyser Sieg vnnnd Triumph
nicht mögen verglichen werden/ nicht ein Windt/ ja nicht ein Schatten sein
köndten.

Nun des
Durchbre-
chers Christi.

Sprichst du/ was nützt es vns aber? Was geht vns solches an? Liebe
Freunde/ wir sollen die Thaten dieses Königs nicht lesen/ ansehen oder be-
trachten/ wie man etwa von des großen Alexanders oder eines andern Hei-
den Thaten liest/welche den Menschen weder kalt noch warm geben/ sondern
es ist diß alles vmb vnsern willen angesehen worden. Seinet willen hat Chri-
stus weder kämpffen noch siegen dörfen/wir bedörffens aber. Darum sagt
der Prophet so bald vnd erkläret den Dingen/den wir darvon haben: Er wirdt
sitz

für ihren heraufffahren/ vnd sie werden durchbrechen/ vñnd zum Thor auß-
vñnd einziehen/ vñnd der HERR vornen an. Wer ist der HERR? Es ist Chri-
stus/ dem hiermit der Prophet das Zeugnuß gibt/ daß er wahrhaftiger/ ewiger/
allmächtiger vñnd wesentlicher Jehoua/ HERR vñnd Gott sey/ wie er auch Je-
remie am drey vñnd zwanzigsten wird genener. Daher hatte er auch die Krafft
solche Heldenthaten aufzurichten/ vñnd solch ewige Erlösung seinen Gläubi-
gen zu erlangen.

Darumb wil Micha so viel sagen: Christus hat das grosse Loch Rißs vñnd
Durchbruch gemacht/ vñnd seiner Gläubigen willen/ daß sie mögen aufsfahren
auß Hell/ Todt vñnd ewiger Verdammnuß.

Dann als wir alle vom Teuffel gefangen vñnd in Bandten vñnd Ketten
der Finsternuß im ewigen Käcker sollen gefangen gehalten werden/ vñnd vn-
serer Kräfte halber nimmer auß solchem finstern Käcker aufkommen/ Si-
he da kömpt dieser thewere Helde/ der ewige Sohn Gottes/ begibt sich in vnser
eygen Noht vñnd Elend/ vñnd springt zu vns in Käcker hinein/ vñnd bricht auß/
vñnd führet nu im gewaltigen ewigen Sieg vñnd freudentreichen Triumph mit
sich her auß alle seine Außerechten. Er zeucht als der HERR vñnd König vor-
nen an/ gleich als in einem Triumph/ vñnd wir folgen hinnach/ daß nun auch
wir durchbrechen/ vñnd vns weder Teuffel noch Hell/ noch Todt/ noch Grab
werden halten können/ sondern/ daß wir vnserm HERRN vñnd König vñnd
Hergogen des Heyls nachziehen/ biß in Himmeln hinein/ wie er gesprochen: Dat. Joan. 17.
ter ich wil/ daß wo ich bin/ auch die seyn/ die du mir gegeben hast. Welche vberauß
treffliche gnädige vñnd selige Außführung auß dem ewigen Käcker/ Zacharias
am 9. Cap. beschreibet/ da er im Geist also von Christo weiffaget: Du lässest auch
durch das Blut deines Bundes/ deine Gefangene/ auß der Gruben/ darinn
kein Wasser ist.

Das ist die rechte legenda von vnserm HERN Jesu Christo/ wer von
Helden Thaten lesen vñnd wissen wil/ der verfüg sich hieher/ da wirdt er finden/
was er nicht allein zu lesen/ sondern auch zu verwundern habe/ wie auch die
Engel im Himmeln dareyn zu schawen Lust vñnd Freude haben. Ja wir fin-
den nicht allein hie/ vber welchem wir vns verwundern/ sondern auch im Le-
ben vñnd im Sterben vns zu trösten/ vñnd ewiglich zu erfreuen haben/ daß wir
allen vnsern Feinden den Trost bieten können/ vñnd sprechen: Todt wo ist dein
Sieg? Hell wo ist dein Krafft? Teuffel wo ist deine Hellsche Macht? Wie ist es
mit dem Hellschen Treiber so gar auß/ vñnd seine Herrschafft vber vns hat
ein

ein Ende? Gott aber / spricht S. Paulus / sey gedancket / der uns solchen Sieg gegeben hat durch Christum Jesum unsern HERRN / demselben König der Ehren / Herzogen des Heyls / vnd Fürsten des Lebens / unserm Vorläuffen Jesu Christo / sey Lob / Ehr / Preis gesagt in Ewigkeit / Amen.

Die erste Predigt / vber das III. Capitel des H. Propheten Micha.



Nd ich sprach: Höret doch jr Häupter im Hause Jacob / vnd jr Fürsten im Hause Israel / ihr soltet billich seyn / die das Rechte wüßten / Aber ihr hasset das Gute / vnd liebet das arge. Ihr schändet ihnen die Haut ab / vnd das Fleisch von ihren Beinen / vnd fresset das Fleisch meines Volcks. Vnd wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt / zerbrecht ihr ihnen auch die Beine / vnd zerlegets wie in ein Töpffen / vnd wie Fleisch in einen Kessel. Darumb / wenn ihr nun zum HERRN schreyen werdet / wird er euch nicht erhören / Sondern wird sein Angesicht für euch verbergen / zur selbigen Zeit / wie ihr mit euerm bösen Wesen verdienet habt.

Auflegung.

Summa des
1. Cap. Mich.



Indiesem dritten Capitel beweiset Micha abermals seinen Geist vnd freudigen Muth / den er hatte mit Straßpredigten wider alles / was in hohen vnd andern Ständen vngerechtis fünging. Dann er angreiff gewaltiglich vnd mit harten Straßworten die obersten Häupter beydes des Weltlichen vnd Geistlichen Regiments / Fürsten / Regenten / Richter / Priester / falsche Propheten vnd Lehrer / vnd verweist ihnen wie vbel sie allerseits ihr Ampt Anordneten / vnd was grosser Jammer durch ire Schuld vnd Sünd bey dem armen Volck an Seel vnd an Leib gestiftet wurde.